



Handwritten text, possibly a signature or date, written in cursive script.



48
Einen wohlversezten Baum,
Wolte
bey hoher Veränderung
Des Hochwürdigcn, MAGNIFICI, Hoch
Achtbaren und Hochgelahrten Herrn,
S E R R E

**Johann Christian
Buckens,**

Der Heiligen Schrift hochberühmten DOCTORIS,
Bisher hochverordneten Pastoris zu Torgau, und derselben
Inspection hochverdienten Superintendentens,

Nummehro aber
Königl. und Churfürstl. Sächß. Ober-Hof-
Predigers, Beicht-Vaters, auch Kirchen-
und Ober-Consistorial-Raths,

vorstellen,
Und beyhero Abschiede von Torgau
ihre Schuldigkeit einigermaßen erweisen
Die Priesterschaft Torgauischer
Inspection.

—*—
ZORG AU, druckt Johann Gottlieb Peterzell.

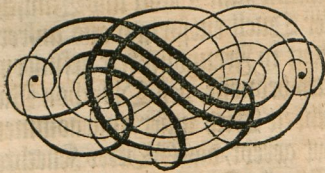


Schwürdiger,

so kan uns Dein Exempel zeigen,
Daß Menschen insgesamt den Bäumen ähnlich sind:
Man darff nicht zum Beweis, auf Pindus Höhen steigen,
Weil zwischen Mensch und Baum sich solche Gleichheit findt,
Die auch, der nicht gelehrt, gar leichtlich kan begreifen,
Wenn er nur die Vernunft hierinn zu Rathe zieht,
Die Aehnlichkeit wird sich fast wider Willen häuffen,
Wenn er den Erden-Schooß als beyder Ursprung sieht.
Zuweilen wird ein Baum, wenns nöthig, fortgesetzt,
Damit er anderswo mehr Früchte tragen kan,
Und wegen Fruchtbarkeit weit kostbarer geschäzet.
Diß findt man ietzt bey dir, Hochtheurer Gottes-Mann!
Du hast bey uns bisher viel Frucht in Lehr und Leben,
In Disposition und guten Rath gebracht,
Nun aber hat man Dⁿ ein höher Amt gegeben,
Und den Meriten nach, mehr Ehre zgedacht.
Demnach, Hochwürdiger, verzeihe diesem Blatte,
Daß es in Freyheit schreibt: der Baum, der uns ergözt,
Von welchem jedermann genungsam Schatten hatte,
Wird iezo, was? er ist bereits schon, fortgesetzt.
Man siehet Deinen Stab, wie Naromis Stecken,
Daß er ganz unverhofft, und fast in einer Nacht
Vor andern schön gegrünt, (ein Wunder zu erwecken)
Ganz ungemein gebliht, und Mandel-Frucht gebracht.
Dein Leuchter ist gesetzt in Sachsens Zions-Tempel,
Von Dresden aus giebt nun Dein Licht uns seinen Schein,
Du stehest uns so wohl als andern zum Exempel,
Deranken Geislichkeit ein Pharus-Glanz zu seyn.

Der Landes-Herr hat DICH zum Rathen auferkoren,
 Der Himmels-König spricht sein heilig Ja darzu,
 Du bist, das Glück zeigts, zum grossen Mann geboren,
 Findt sich bey Deinem Ammt gleich wenig süsse Ruh.
 Biewohl Geschicklichkeit und Kunst macht alles leichte,
 Dem Gott dis Amt austrägt, dem giebt er Stärck und Krafft
 Dem schwer beladnen Schiff ist auch die Tiefe leicht,
 Ein Baum, der Früchte trägt, giebt allen Zweigen Safft.
 Berühmte Männer sinds, die nur zu unsern Zeiten
 Im Dresdner Salems-Schloß das Licht und Recht geführet,
 Und denen setzet man den theuren Buch zur Seiten,
 Der dieses Heiligthum im Priester-Schmucke ziert.
 Carpzovius blüht noch in modernden Gebeinen,
 Des selgen Seligmanns beliebte Redens-Art
 Und Pippings Gravität stehn schon in Marmor-Steinen.
 Damit man Ueberfluß in Schrift und Worten spart,
 Wird es ganz kurz gefast: Was diese sind gewesen,
 Und ihr erleuchter Geist vor Thaten hat gethan,
 Das läst sich, theurer Mann, aus Deinem Bilde lesen,
 Man trifft, was sie gehabt, bey Dir in Centro an!
 Wir müssen allerseits dabey wohl etwas leiden,
 Und Deinen treuen Rath, den wohlgeneigten Sinn,
 Ja Deine Freundlichkeit und kräftigen Beystand meiden;
 Man nimmt den Ephorum von unsern Häuptern hin.
 Doch, weil Du künfftig solt in höhern Ehren schweben,
 Befiehet unsre Pflicht den Glück-Wunsch Dir zu thun.
 Ein ausgebreiter Baum kan mehrern Schatten geben,
 Da kan ein Wandrer ehr, als unter Sträuchen ruh'n.
 Solt Du gleich jenem Baum das ganze Land bedecken,
 Als dort Aftyages in süßen Schlasse sah:
 Wird Deiner Zweige Laub sich auch auf uns erstrecken,
 Sind wir Dir schon nicht mehr, als ehemahls so nah.
 Wir sind Dir insgesammt zum Danck und Wunsch verbunden!
 Ein dankens-voller Quell entspringt aus unsrer Brust,
 Daß wir Dich iederzeit in Freundlichkeit gefunden,
 Und wenn wir Rath bedurfft, bey Dir schon Rath gewußt.
 Du hast nach Möglichkeit Dich unser angenommen,
 Und stets das Wort geredt, das Gottes Knechte stützt,
 Wir durfften, wolte sich ein Doeg zeigen, kommen,
 Du hast nach Moysis Art dein Israel geschützt.

Drum können wir iezund den Danck ja nicht veräumen,
 Der sich gleich einem Strom in Deinen Schooß ergeuß.
 Der kluge Plinius schreibt was von solchen Bäumen,
 Von denen Morgens früh ein süßer Honig fließt.
 Ibs wahr sey? steht dahin. Doch ist's, soll mans entdecken,
 Ein accurates Bild verpflichter Danckbarkeit.
 Und reiner treue Pflicht will sich dahin erstrecken,
 Daß Deine Diöces zu danken, sey bereit.
 Hier steht ein Räuch-Altar, da Weynbrauch hin gehöret,
 Der wie dort Moſis Busch, vom Liebes-Feuer brennt,
 Ward dieser von der Gluth erhist, und nicht verzebret,
 So soll auch jener seyn, den man am Wünschen kennt.
 Sieh hin, Hochwürdiger, Dein Amt nun anzutreten,
 Wir wünschen Gottes Schutz und tausendfaches Glück!
 Und wollen noch für Dich, Du wirst für uns auch, beten,
 So weichet aller Schmerck und herbe Noth zurück!
 Ein helles Feuer-Licht, und dunkle Wolcken-Säule
 Mag, wies erfodert wird, Dein steter Leit-Stern seyn!
 Was achtest Du so denn Babelis Donner-Keile?
 Du gehest unverlekt in Deinen Tempel ein.
 Du wirst das Lutherthum als wie ein Atlas stützen,
 (Dein Abschied giebet uns noch den Erquickungs-Trost)
 Und die Religion gleich einem Solon schützen,
 Wenn vieles Ungemach sich wieder sie erboßt.
 Vergönne, daß wir noch Dich einem Palm-Baum gleichen,
 Der unter schwerer Last sich aufzurichten pfllegt:
 Denn, Dir wird alle Müß und Arbeit müssen weichen,
 Dieweil Du tragen kanst, was Gott Dir aufgelegt.
 Der Höchste laße Dich dis Ammt viel Jahre führen!
 Dein Ruhm ist schon geätzt in Demant, wie gemäß!
 Und unser Hoffnungs-Licht läst uns noch ferner spüren:
 Du bleibest eingedenck der hies'gen Diöces!



AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





48
Einen wohlverfertten Baum,

Wolte

ben hoher Veränderung

Des Hochwürdigem, MAGNIFICI, Hoch
Achtbaren und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Johann Christian

Quetens,

riff hochberühmten DOCTORIS,
eten Pastoris zu Sorgau, und derselb
chverdienten Superintendentens,

Runnebro aber

urfürstl. Sächß. Ober-Bo
eicht- Vaters, auch Kirchen-
ber-Consistorial-Raths,

vorstellen,

ero Abschiede von Sorgau
ldigkeit einigermaßen erweisen
terschaft Sorgauischer
Inspection.

druckts Johann Gottlieb Peterzell,

